

Vorwort

Mit dem vorliegenden Band möchten die Mitarbeiter der Forschungsstelle »Geschichte der Südwestdeutschen Hofmusik im 18. Jahrhundert« der Heidelberger Akademie der Wissenschaften der Leiterin Prof. Dr. Silke Leopold zu ihrem 70. Geburtstag ein Geschenk überreichen. Aus dem Anlass dieser kleinen Sammlung ergibt sich auch ihr Inhalt: Zum einen sind die Themen der Aufsätze regional auf Südwestdeutschland und zeitlich auf das 18. Jahrhundert konzentriert, zum anderen sind sie inhaltlich auf die Oper fokussiert. Denn was die pfälzische Kurfürstin Elisabeth Augusta von sich selbst sagte, gilt auch für die Jubilarin: Die Oper ist ihr das Liebste!

Erfreulicherweise konnten einige Kollegen, die freundschaftlich mit der Arbeit der Forschungsstelle verbunden sind, für die Mitarbeit an diesem Band gewonnen werden. *Oper – Südwest* beleuchtet ausgewählte Facetten des Musiktheaters im 18. Jahrhundert – insbesondere an südwestdeutschen Höfen, aber auch mit einem Blick weiter in Richtung Nordosten. So wird einerseits der Kompositionsprozess von Johann Adolf Hasses Dresdner Opern näher untersucht, andererseits werden neue Möglichkeiten zur Rekonstruktion des Opernrepertoires in Rastatt, Baron Sigismund von Rumlings Musiktheater für Zweibrücken und die besondere Finalgestaltung von Niccolò Jommellis *Didone abbandonata* am württembergischen Hof im Jahr 1763 thematisiert. Und zum dritten sind drei Beiträge dem Wirken des in Schwetzingen getauften Musikers Franz Danzi gewidmet.

Durch Letzteres wird der Band zugleich zu einem Tagungsbericht: Im Juni 2013 veranstaltete die Forschungsstelle in Schwetzingen ein eintägiges Symposium zum Thema »Mozartvariationen – Franz Danzi und die Mozartverehrung im ausgehenden 18. Jahrhundert«. Anlass dafür war der 250. Geburtstag des Komponisten. Die Vorträge dieser Tagung blieben aus verschiedenen Gründen ungedruckt. Im vorliegenden Band sind nun die Referate des Symposiums enthalten, die im weitesten Sinne mit dem Musiktheater zu tun haben. So werden zum einen Danzis Opern *Der Berggeist* und *Die Mitternachtsstunde* auf Mozart-Anspielungen untersucht, zum anderen frühe Kompositionen zum Andenken Mozarts – darunter auch ein Werk Danzis – vorgestellt. Den

Referenten gebührt Dank dafür, dass sie ihre Referate in schriftliche Fassungen brachten, uns zur Verfügung stellten und sich damit der Reihe der Gratulanten anschließen.

Johannes Knüchel danken wir für das sorgfältige Korrekturlesen, das Einrichten und den Satz der Texte.

Herzlichen Glückwunsch!

Sarah-Denise Fabian und Rüdiger Thomsen-Fürst